

Den regelmässigen Newsletter von Palliativ Luzern [im Webbrowser anschauen](#).



Newsletter März 2017

Liebe Leserinnen und Leser

wie bereits im Januar 2017 angekündigt erscheint der Newsletter von Palliativ Luzern in neuem Kleid. Wir haben aus den vielfältigen Informationen aus dem Gebiet der Palliative Care eine Auswahl getroffen, die für Ihre tägliche Arbeit nützlich sein könnte.



Palliativ Luzern

### **Neuer Internetauftritt von Palliativ Luzern**

Die neue Website von Palliativ Luzern ist online! Herzstück der Website ist eine strukturierte Übersicht der Palliative-Care-Angebote im Kanton. Mit der neuen Website will Palliativ Luzern einen optimierten Beitrag zur Realisierung integrierter Versorgungsnetzwerke leisten. Ein weiterer Schwerpunkt des Portals ist eine Zusammenstellung aktueller Anlässe. Wir nehmen gerne Anregungen auf und aktualisieren das Informationsportal kontinuierlich.

[Weitere Informationen](#)

### **Sterben nicht mehr nur Schicksal, sondern auch Folge medizinischer Entscheidungen - öffentlicher Vortrag anlässlich der Generalversammlung von Palliativ Luzern am 22. Mai 2017**

Eine Studie der Universitäten Zürich und Genf, die im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramm NFP 67 "Lebensende" durchgeführt

wurde, hat kürzlich Informationen über die Art und Häufigkeit medizinischer Entscheidungen am Lebensende in der Schweiz untersucht. PD Dr. med. Georg Bosshard des Universitätsspitals Zürich wird die Ergebnisse dieser Studie im Kontext mit anderen wissenschaftlichen Daten nach der Generalversammlung von Palliativ Luzern am Montag, 22. Mai 2017 vorstellen.

[Weitere Informationen](#)

## **Beat Müller - Vizepräsident von palliative ch**

Dr. med. Beat Müller, Vorstandsmitglied von Palliativ Luzern und Leiter der Palliativstation am Luzerner Kantonsspital Luzern, ist als Vizepräsident von palliative ch gewählt worden. Wir gratulieren Dr. Müller herzlich und wünschen ihm viel Freude und Erfolg in dieser Funktion!

## **Palliative Care in der Zentralschweiz am 7. September 2017**

Am Donnerstag, 7. September 2017 organisieren die Vereine Palliative Zentralschweiz, Palliativ Luzern und Palliativ Zug zusammen mit Vertretern aus den übrigen Kantonen der Zentralschweiz ein Halbtagesseminar. In einem ersten Teil werden verschiedene medizinische Probleme beleuchtet, im zweiten Teil geht es dann um Probleme bei erschwelter Kommunikation.



Für Sie gelesen

## **Todesursachenstatistik 2014**

Kürzlich hat das Bundesamt für Statistik (BFS) die Todesursachenstatistik 2014 veröffentlicht. Nach wie vor sind bei den über 80-Jährigen Herz-Kreislaufkrankheiten die häufigste Todesursache. Bei den jüngeren Altersgruppen ist Krebs die Nummer 1. Die Zahlen belegen, wie die Multimorbidität im Alter zunimmt.

[Weitere Informationen](#)

## **Leichte Zunahme der Krebserkrankungen in den Kantonen Luzern, Uri, Ob- und Nidwalden**

Gemäss einer kürzlich veröffentlichten Publikation von LUStat Statistik Luzern haben die Krebserkrankungen in der Zentralschweiz leicht zugenommen.

[Weitere Informationen](#)

## **Kantonale Demenzstrategie 2018-2028**

Am 2. Februar 2017 fand eine Veranstaltung zur Lancierung der

"Demenzstrategie Kanton Luzern 2018-2028" statt. Die Strategie beabsichtigt, die Lebensqualität der Betroffenen zu erhalten, die Akzeptanz in der Gesellschaft zu fördern und die Unterstützung der Angehörigen zu stärken. Im Verlauf dieses Jahres soll die Umsetzungsplanung in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren erfolgen. Im nächsten Jahr soll eine Austauschveranstaltung zusammen mit der Alzheimervereinigung Luzern organisiert werden.

Weitere Informationen

## **Verlängerung der Nationalen Demenzstrategie**

Die von der Nationalen Strategie in Angriff genommenen Projekte können bis Ende 2017 nicht abgeschlossen werden. Bund und Kantone haben darum beschlossen, die Nationale Demenzstrategie 2014-2017 zu verlängern.

Weitere Informationen

## **"Lebensende" - Richtlinien der SAMW in Überarbeitung**

Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) überarbeitet zurzeit die Richtlinien «Betreuung von Patientinnen und Patienten am Lebensende». Bei der Revision werden die Ergebnisse aus der im Auftrag der SAMW durchgeführten Studie zur Haltung der Ärzteschaft zur Suizidhilfe sowie die Ergebnisse des Nationalen Forschungsprogramms Lebensende (NFP 67) und Ergebnisse aus Forschungsprojekten des SAMW-Förderprogramms «Forschung in Palliative Care» berücksichtigt.

Weitere Informationen

## **Horizonte mit Fokus Lebensende**

Das Magazin des Schweizerischen Nationalfonds und der Akademien der Wissenschaften Schweiz, "Horizonte" beschäftigt sich in seiner neusten Ausgabe mit dem Lebensende und den damit verbundenen Fragestellungen.

Weitere Informationen

## **Kosten am Lebensende**

Diesem Thema ist die Dezember-Ausgabe der Fachzeitschrift von Curaviva Schweiz gewidmet - mit Beiträgen von Vertretern aus der geriatrischen Palliative Care, Akutmedizin und Politik.

Weitere Informationen

## **Interprofessionalität im Gesundheitswesen**

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat kürzlich ein Förderprogramm zu diesem Thema lanciert. In der ersten Phase 2017-2020 werden Forschungsmandate vergeben und Modelle guter Praxis dokumentiert. Verantwortliche von möglichen Modellen guter Praxis sind eingeladen, ihr

Interesse an der Dokumentation und Publikation ihres Modells mitzuteilen.  
[Weitere Informationen](#)

## **Hospiz Zentralschweiz erhält Pflegeheimstatus**

Der Kanton Luzern hat sechs Betten des Hospizes Zentralschweiz auf die Liste der Pflegeheime gesetzt. Die übrigen sechs der geplanten zwölf Betten sollen auf die Pflegeheimlisten der übrigen Zentralschweizer Kantone aufgenommen werden.

[Weitere Informationen](#)

## **Der Bund will pflegende und betreuende Angehörige finanziell und zeitlich entlasten**

Wer ein krankes Familienmitglied pflegen muss, soll sich an seinem Arbeitsplatz kurzzeitig freistellen lassen können. Für Eltern mit schwer kranken Kindern soll zudem ein länger dauernder Betreuungsurlaub eingeführt werden. Der Bundesrat hat kürzlich das Eidgenössische Departement des Innern beauftragt, gemeinsam mit dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement und dem Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung eine entsprechende Vorlage auszuarbeiten.

[Weitere Informationen](#)

## **Betreuungsaufwand pflegender Angehöriger krebskranker Patienten am Lebensende**

In den letzten drei Monaten vor dem Tod ihres krebskranken Familienmitglieds pflegen Angehörige ihr krankes Familienmitglied während durchschnittlich 69,5 Stunden pro Woche. Dies hat eine kürzlich erschienene Studie aus England gezeigt.

[Weitere Informationen](#)

## **Pädiatrische Palliative Care - Neue Richtlinien von NICE**

Das National Institute for Health and Care Excellence (NICE) aus Grossbritannien hat kürzlich neue Richtlinien für die Behandlung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung sowie für deren Familien herausgegeben.

[Weitere Informationen](#)

## **Bedürfnisse Sterbender Patienten und ihrer Angehörigen in Spitälern**

Eine professionelle Behandlung und Betreuung, eine wirksame und gemeinsame Entscheidungsfindung von Arzt und Patient, eine respektvolle und einfühlsame Betreuung, angemessene Rahmenbedingungen, eine Beteiligung der Angehörigen sowie die Berücksichtigung finanzieller Angelegenheiten gehören laut einer Übersichtsarbeit, die kürzlich in Palliative Medicine erschienen ist, zu den häufigsten Bedürfnissen von

hospitalisierten Patientinnen und Patienten sowie ihrer Angehörigen am Lebensende.

[Weitere Informationen](#)

## **Gespräche über die Behandlungsziele am Lebensende**

Eine retrospektive Studie aus den USA zeigt, dass die frühzeitige Führung von Gesprächen über die Behandlungsziele zu weniger Therapien und Todesfällen auf Intensivstationen führt.

[Weitere Informationen](#)

## **Wie frühzeitige Palliative Care Patienten und Angehörige unterstützt**

Laut einer Studie aus Kanada hat frühzeitige Palliative Care zahlreiche positive Auswirkungen, u.a. optimales Symptommanagement, Unterstützung in der medizinischen Entscheidungsfindung und Vorausplanung.

[Weitere Informationen](#)



## **Veranstaltungen**

### **Gesundes Altern mit hoher Lebensqualität – trotz Vulnerabilität?**

Das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich organisiert bis zum 10. Mai 2017 eine Veranstaltungsreihe zum Thema.

[Weitere Informationen](#)

### **Was geschieht im Sterben?**

Am 11. März 2017 organisiert die Psychologin Daniella Nosetti-Bürgi einen Tageskurs zu dieser Frage.

[Weitere Informationen](#)

### **Palliative Care und Demenz**

Die "Arbeitsgruppe Palliative Care Uri" organisiert am 30. März 2017 eine Fachtagung zum Thema.

[Weitere Informationen](#)

### **Mein Sterben**

Am 1. April 2017 organisiert die Psychologin Daniella Nosetti-Bürgi einen Tageskurs zu Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod als Vorbereitung auf das Sterben.

[Weitere Informationen](#)

## **Wenn die Hoffnung auf Heilung schwindet**

Am 7. April 2017 organisiert die Krebsliga Zentralschweiz ein Seminar für Patientinnen und Patienten über den Umgang mit einer unheilbaren Krebserkrankung.

[Weitere Informationen](#)

## **ALS - Weiterbildung für Fachpersonen**

Am 7. April 2017 organisiert das ALS-Netzwerk eine interprofessionelle Weiterbildung für Fachpersonen, die ALS-Patientinnen und Patienten betreuen.

[Weitere Informationen](#)

## **Frühstgeborene am Lebensende**

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP67 (Lebensende) veranstaltet am 21. April 2017 das Kompetenzzentrum Medizin – Ethik – Recht Helvetiae der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit dem UniversitätsSpital Zürich und dem Schweizerischen Nationalfonds ein Symposium zum Thema.

[Weitere Informationen](#)

## **Versöhnung mit mir und anderen**

Am 6. Mai 2017 organisiert die Psychologin Daniella Nosetti-Bürgi einen Tageskurs zum Erlernen von Methoden, welche zur Versöhnung mit sich und anderen beitragen.

[Weitere Informationen](#)

## **Palliativ Luzern - Generalversammlung und öffentlicher Vortrag**

Am Montag, 22. Mai 2017 um 18.00 Uhr findet die Generalversammlung von Palliativ Luzern statt. Im Anschluss referiert PD Dr. med. Georg Bosshard des Universitätsspitals Zürich über die aktuelle Praxis der Entscheidungsfindung am Lebensende in der Schweiz

[Weitere Informationen](#)

## **In meinem Sinne bis zuletzt – Nutzen und Grenzen einer Patientenverfügung**

Am Dienstag, 13. Juni 2017 um 19:30 orientieren die Krebsliga Zentralschweiz und Palliativ Luzern im Spital Sursee über den Nutzen und die Grenzen einer Patientenverfügung. Referenten sind Dr. med. Roland Sperb, lic.phil. Patrizia Kalbermatten und Rechtsanwalt Thomas Tschümperlin.

[Weitere Informationen](#)

Wir hoffen, dass diese Informationen für Sie nützlich sind und freuen uns auf Rückmeldungen und Anregungen. Mit freundlichen Grüßen

Palliativ Luzern

---

Herausgeber: Palliativ Luzern | [info@palliativ-luzern.ch](mailto:info@palliativ-luzern.ch) | [www.palliativ-luzern.ch](http://www.palliativ-luzern.ch)

Wenn Sie den Newsletter nicht erhalten möchten, so können Sie sich hier [abmelden](#).